

## LEOBENER CARLONE

Wir haben den Grazer Carlonen einen eigenen Abschnitt gewidmet. Daraus bringen wir in Erinnerung, daß ihr Stammvater Peter mindestens von 1554—1560 an der

Festung Kreuz (Bild 43) gebaut hat. Er ward von der steiermärkischen Landschaft von Graz aus besoldet und so liegt der Gedanke nahe, daß hier später seine Familie saß. Jedenfalls lebten hier 1613 mit Frau und Kind ein Meister Archangelo Carlone, sein Sohn Franz Isidor, sein Enkel Johann Joachim wie sein Urenkel Meister Leopold Joseph.

In Deutschlandsberg konnte ich Meister Peter Carlone II als 1588 am Kirchturnbau beschäftigt nachweisen. Er hatte damals einen

Raufhandel mit einem Mitmeister, der dem Protokolle zufolge auf Leben und Tod ging,

Peters Werk zu sprechen komme, muß ich einer Ehrenpflicht nachkommen: Als ich am Stiftebuch schrieb, kannte ich von Dr. Julius Heinz Tuschnig, durch einen Artikel in den Mitteilungen d. H. V. darauf aufmerksam gemacht, nur dessen „Grazer Carlone“. Erst nach Erscheinen meines Buches lernte ich seine Dissertation „Die steirischen Zweige der Künstlerfamilie Carlone“ kennen. In ihr nun hat Tuschnig, mit dem ich schon 1922 in der Leitendorfer Hauptschule angenehmst zusammengearbeitet habe, unabhängig von mir und vor mir erkundet, daß Peter Franz Carlone Peters Sohn und Carl Antonio Carlone sein Enkel war.

psychologisch also höchst unwahrscheinlich, daß er schon 34 Jahre zuvor einen Festungsbau leitete, so ist er gewißlich identisch mit dem

Begründer der Leobener Linie Meister Peter, der dort 1612 sich niederließ und 1628 starb. Der gleiche Taufname wieder spricht dafür, daß er ein Sohn des Peter Carlone von Kreuz war. So darf ich, ohne der

Phantastik geziehen zu werden, annehmen, daß die Grazer und Leobener Zweige

auf denselben Stammvater zurückgehen und versuchen, ihre gemeinsame Stammfolge zu skizzieren. (Nächste Seite.) Bevor ich auf Meister



Abb. 229. Peter Carlone: Leobener Mautturm, 1615.